

## **OPERA**

### **Spektrum des europäischen Musiktheaters in Einzeleditionen**

*Träger:* Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

*Herausgeber:* Thomas Betzwieser im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

*Anschrift:* OPERA, Geschwister-Scholl-Platz 3, Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth, Tel.: 0921-55-5031, -5043, -5093; Fax: 0921-55-5019, e-mail: opera@uni-bayreuth.de, Internet: www.prof-musikwissenschaft.uni-bayreuth.de, www.opera.adwmainz.de.

*Verlag:* Bärenreiter-Verlag, Kassel

*Umfang der Ausgabe:* Geplant sind 21 Werke in 24 Notenbänden. Die Kritischen Berichte werden auf digitalen Datenträgern den Bänden beigelegt.

In der OPERA-Arbeitsstelle an der Universität Bayreuth arbeiteten im Berichtsjahr als Wissenschaftliche MitarbeiterInnen in Vollzeit Dr. Christine Siegert (bis 30. Juni) und Dr. Andreas Münzmay, sowie Janine Droese M.A. und Janette Seuffert M.A. in Teilzeit. Dr. Adrian La Salvia (seit 15. Juli) und Yuliya Shein M.A. (seit 15. Oktober) nahmen Vertretungen wahr. Als wissenschaftliche Hilfskraft wirkten Sarah Mauksch M.A. und als studentische Hilfskräfte Eva Hofem, Sarah Grahneis, Judith Kurz, Daniela Mengdehl, Eyke Swarovsky und Sebastian Walther an dem Projekt mit. OPERA arbeitet überwiegend mit externen Bandherausgebern, deren editorische Tätigkeit von Projektmitarbeitern redaktionell begleitet und technisch unterstützt wird.

OPERA gliedert sich in sechs Module, die jeweils eine bestimmte editorische Problemstellung fokussieren: I. Eigentext und Fremdttext, II. Transfer und Transformation, III. Aufführungspraxis und Interpretation, IV. Work in progress, V. Sprechen und Singen, VI. Mediale Erweiterung.

Die Werke werden in sogenannten Hybridausgaben publiziert: Die Notentexte erscheinen konventionell als Druckausgaben, die Kritischen Berichte werden auf Basis des vom Forschungsprojekt „Digitale Musikedition“ der Universität Paderborn / Hochschule für Musik Detmold (Leitung: Prof. Dr. Joachim Veit) entwickelten Programms „Edirom“ erstellt und auf Datenträgern vorgelegt. Die Aufbereitung und Visualisierung der Quellen in elektronischer Form im Rahmen der Kritischen Berichte ermöglicht eine größtmögliche Transparenz der editorischen Entscheidungen. Ein Spezifikum von OPERA ist, dass den Partiturausgaben Editionen der zugrundeliegenden Texte (z.B. Libretti) komplementär gegenübergestellt werden. Die Texteditionen werden ebenfalls elektronisch auf Basis der von der Text Encoding Initiative (TEI) standardisierten XML-Textauszeichnungssprache in der Edirom-Oberfläche präsentiert und greifen mit den Partitureditionen auf einen gemeinsamen Lesartenapparat zurück. Auf diese Weise sowie mittels der hierfür erweiterten Edirom-Navigation werden alle Teile der Edition unter-

einander vernetzt. Im Berichtsjahr wurden insbesondere auch für die texteditorische Seite des Projekts Lösungen entwickelt.

Die enge Kooperation mit dem Edirom-Projekt führte im Berichtsjahr zu zwei mehrtägigen Arbeitstreffen in Bayreuth bzw. Paderborn. Dabei wurden die für die Edition von Musiktheaterwerken sowie für die Integration von Texteditionen notwendigen umfangreichen Erweiterungen der Edirom-Funktionalität technisch umgesetzt und anhand des entstehenden Bandes I,1 erprobt. Diese Funktionen stehen damit für zukünftige OPERA-Bände und allgemein zur Verfügung (beispielsweise die Lesartenkategorien „Music“, „Text“, „Stage“; die punktgenaue Setzung von Schaltflächen auf Text- wie Notenbildern; die Anzeige von XML-/TEI-Texteditionen; die flexible Navigation, die literarische wie Notentexte anzusprechen vermag). Erfahrungen aus dem OPERA-Projekt gingen ferner in die entstehende Edirom-Editorensoftware ein. Projektmitarbeiter nahmen an den Kursen der Edirom Summer School 2010 zu XML-Technologie und Digitaler Musikedition teil.

Im Berichtsjahr wurde hauptsächlich an folgenden Bänden gearbeitet:

**I, 1** (Antonio Salieri / Giambattista Casti, *Prima la musica e poi le parole*), herauszugeben von Thomas Betzwieser, Redaktion: Christine Siegert.

Bei Salieris Oper handelt es sich um ein Metamelodrama, ein besonderes Genre innerhalb der Opera buffa, das das Theater bzw. den Diskurs über Oper zum Gegenstand der Bühnenhandlung macht. In Salieris Oper schlägt sich dies vor allem in der Verwendung präexistenter musikalischer Kontexte nieder, insbesondere in Zitaten aus der Wiener Aufführung von Giuseppe Sarti Opera seria „Giulio Sabino“ (Arien von Salieri, Sarti und Angelo Tarchi). Der editorische Umgang mit größeren Zitatblöcken – bis hin zu ganzen Arien – ist ein philologisch bisher kaum exploriertes Feld; in dem Band nimmt der Rekurs auf die präexistenten Kontexte bzw. Quellen einen prominenten Platz ein. Die Hauptkorrektur des Notenbandes wurde an den Verlag übergeben, der elektronische Kritische Bericht und die Textedition fertiggestellt.

**I, 2b** (Adolphe-Benoît Blaise / Marie-Justine Favart, *Annette et Lubin*), herauszugeben von Andreas Münzmay.

Bei der opéra comique „Annette et Lubin“, uraufgeführt 1762 als erste Neuproduktion der per Fusion mit der Comédie-Italienne völlig umstrukturierten Pariser Opéra-Comique, handelt es sich nicht nur um eine „Oper von Blaise“, sondern in gleicher Weise um ein von Justine Favart verfasstes Sprechtheaterstück, das beide Autoren zudem ganz ausdrücklich in die Tradition des französischen Vaudeville stellten. Im OPERA-Editionsplan repräsentiert das Werk die mit Vaudeville verbundene spezifisch französische Zitiertadition und die sich daraus ergebende – und bislang kaum erkundete – editorische Problemstellung, auch den für das Verständnis solcher Werke wichtigen Kontext der Vorlagen sinnfällig zu erschließen. Der Notentext wurde erstellt.

**III, 9** (Ferdinando Paër / Giovanni Schmidt, *Leonora ossia L'amor conjugale*), herauszugeben von Wolfram Enßlin, Redaktion: Christine Siegert.

Paërs Drama *semiserio* ist insbesondere deshalb von Interesse, weil hier mehrere direkt und indirekt von Seiten des Komponisten autorisierte Fassungen (aus verschiedenen Zeiten) überliefert sind, darunter solche, die auf den Interpreten, d.h. den Dirigenten Paër zurückgehen. Der Notentext wurde erstellt und Textedition und Kritischer Bericht elektronisch angelegt.

**III, 10** (Carl Zeller / Moritz West, *Der Vogelhändler*), herauszugeben von Stefanie Rauch.

Bei dieser Operette tritt das Phänomen der Variabilität und Varianz der Aufführung(en) in besonderer Weise in Erscheinung. Die auf Interpreten zurückgehenden textlichen Interpolationen tangieren auch die musikalische Seite nicht unerheblich, womit diesem Phänomen für die editorische Seite besonderes Augenmerk zu schenken ist. Ferner gilt es, die textliche Variantenbildung in den zahllosen Einzeldrucken – teilweise regional divergierend – zu berücksichtigen. Die Editorin erstellt eine Arbeitspartitur.

**VI, 16** (Peter von Lindpaintner, *Entre Acts und Gesänge zu Goethes Faust* in der Bearbeitung von Carl Seydelmann), herauszugeben von Antje Tumat, Redaktion: Andreas Münzmay.

Lindpaintners Schauspielmusik zu Faust ist integraler Bestandteil von Goethes Drama in der von Carl Seydelmann erstellten Bühnenfassung. Die Edition dokumentiert die musikalisch-textlich-inszenatorische Aufführungsgestalt dieser künstlerisch wie rezeptionsgeschichtlich herausragenden frühen „Faust“-Produktion. Der Akzent der Edition liegt auf der Dokumentation der Stuttgarter Aufführung. Der Notentext liegt vor, ebenso Arbeitsfassungen der elektronischen Teile (Textedition, Kritischer Bericht).

Am 19. und 20. Juli fand das erste Treffen des Editorial Boards in Bayreuth statt. Bei diesem Treffen wurden grundsätzliche Fragen der Textedition diskutiert sowie die Editionsrichtlinien für die Notenbände verabschiedet. Desweiteren wurden HerausgeberInnen für zukünftige, noch nicht in Arbeit befindliche Bände benannt. Ein wesentlicher Diskussionspunkt war auch die Frage der Nutzungsrechte (für Reproduktionen) seitens der besitzhaltenden Bibliotheken, da die mit der Edirom-Technik einhergehende Quellenpräsentation ein zentrales Element von OPERA darstellt.

Thomas Betzwieser referierte im Februar an der Universität Frankfurt bei der von der Arbeitsgemeinschaft für Germanistische Edition ausgerichteten Tagung „Medienwandel – Medienwechsel in der Editionswissenschaft“ über „Die multimediale Überlieferung von „Lenardo und Blandine“ (1779) – das Melodram als Herausforderung für germanistische und musikwissenschaftliche Editionspraxis“. Bei derselben Tagung referierte Christine Siegert (gemeinsam mit Johannes Kepper, Edirom) über „Oper multimedial – Zur Edirom-Ausgabe von Haydns Arienbearbeitungen.“ Andreas Münzmay berichtete in der „Musikforschung“ (2010, H. 3, S. 282 f.) mit musikeditorischem Fokus über diese Tagung. Thomas Betzwieser präsentierte das Projekt OPERA während der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung, die im Juni in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz stattfand. Christine Siegert nahm im März in Detmold am Workshop „Digital Music Notation Data Model“ der Music Encoding Initiative teil. Sie berichtete ferner im März in Salzburg bei der Arbeitstagung „Editing Operas“ an der

Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg über Erfahrungen aus dem Projekt. Im Mai referierte Christine Siegert beim Editionswissenschaftlichen Kolloquium des Münchner Zentrums für Editionswissenschaft über „Möglichkeiten und Grenzen des musik-editorischen Umgangs mit Varianten.“

Im November nahm Thomas Betzwieser an dem von der Mainzer Akademie ausgerichteten Workshop „Rechtsprobleme musikwissenschaftlicher Editionen“ teil, wo er über projektspezifische Rechtsfragen referierte.